

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,30 € / Nr. 112 / September 2002



Die 19 quirligen Schulanfänger mit ihrer Klassenlehrerin Frau Spelling unter einen Hut zu bringen, war für die Fotografin gar nicht so einfach. Es ist aber auch viel verlangt, mit den Riesen-Zuckertüten im Arm so lange stillstehen zu müssen. Inzwischen wurde aber schon emsig aus

den Zuckertüten genascht, und die Schule macht richtig viel Spaß! Die Gemeindevertretung wünscht allen ABC-Schützen eine erfolgreiche Schulzeit, viel Spannung und immer Freude am Lernen!

Lesen Sie dazu auch auf Seite 3!

Mit dem **TANDEM** durch die **LEWITZ**

63 Teilnehmer aus
zwölf Bundesländern
bei der Tour des
Blinden- und Seh-
behinderten-Vereins



Manch einer wird sich vielleicht gewundert haben, in den letzten Tagen viele Tandems auf unseren Radwegen gesehen zu haben. Angekündigt über Plakate war sie allerdings: die 12. Bundesweite Tandemtour des Blinden- und Sehbehinderten-Vereins, und sie fand erstmalig in einem der neuen Bundesländer statt. Wir können alle ein bisschen stolz darauf sein, dass Mecklenburg-Vorpommern und speziell die Lewitz dafür ausge-

wählt wurde. 63 Teilnehmer aus 12 Bundesländern reisten im Banzkower Trend-Hotel an, erstmals auch aus Mecklenburg-Vorpommern. Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Teilnehmer, viele Touren führten durch die Lewitz, aber auch die Landesgartenschau in Wismar stand auf dem Programm. Auf den Tandems bildeten Blinde bzw. Sehbehinderte mit jeweils einem Sehenden ein gutes Team. Die Touren sind her-

vorragend geeignet, das Sportliche und die Heimaterkundung miteinander zu verbinden. Auch der Spaß kommt dabei natürlich nicht zu kurz. Durch das Tandemfahren wird gezeigt, dass Blinde durchaus leistungsfähig sind. So wurden bei der Tour am 1.9. von den geübten bzw. ungeübten Tandemteams zwischen 60 und 70 Tageskilometer zurückgelegt – alle Achtung! Begleitet wurden die Teams von der Polizei und vom DRK, um im Be-

darfsfall schnell helfend zur Stelle zu sein. Und es gibt bei den Touren natürlich auch Signale, die z. Z. eindeutig hörbar nur mit Trillerpfeifen der DDR-Volkspolizei vermittelt werden können. Dabei bedeutet

- einmal pfeifen = Losfahren der Gruppe
- zweimal pfeifen = langsamer fahren
- dreimal pfeifen = STOP.

(Fortsetzung auf Seite 2)

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Solidarität mit Flutgeschädigten und Entwicklungstendenzen in der Region

Nach dem vielen Regen zu Beginn des diesjährigen Sommers gab es dann aber doch noch Sonne „pur“, der Monat August war nach dem langjährigen Mittel sogar viel zu warm. Wohl dem, der in diesen Wochen verdientermaßen seinen Urlaub genießen konnte! Aber der viele Sonnenschein war auch trügerisch, die Hochwasserkatastrophe hat viele Menschen um ihr gesamtes Hab und Gut gebracht. Unser Land Mecklenburg-Vorpommern ist mit relativ geringen Schäden davongekommen, aber unsere uneingeschränkte Solidarität gilt den vielen Betroffenen. Unsere Jüngsten sammelten mit Begeisterung für die Geschädigten, die Gemeindevertreter spendeten privat 300 Euro. Auch aus dem Gemeindehaushalt wird noch eine Summe bereitgestellt, die helfen soll, das größte

Leid zu lindern. Auf jeden Fall wird die finanzielle Hilfe direkt vor Ort übergeben. Am 7. 9. fand im „Störtal“ eine Benefizveranstaltung der Gemeindevertretung statt, die große Resonanz fand. Organisator dafür war unser Gemeindevertreter Uwe Hellriegel. Im Ergebnis konnten für die Flutopfer vorerst fast 4.000 Euro auf dem Spendenkonto verbucht werden. Vielen Dank an alle Organisatoren, Bands, Antenne MV und an die spendenfreudigen Teilnehmer. Aber auch die eigentliche Arbeit der Gemeindevertretung ist in der „Sommerpause“ weitergegangen. Die einzelnen Ausschüsse haben getagt und damit die Sitzungen der Gemeindevertretung am 25. 7. und am 22. 8. vorbereitet. Während im Juli schwerpunktmäßig die bisherige

Realisierung der geplanten Investitionen im Mittelpunkt der Diskussion stand, waren es im August die Probleme zu Beginn des neuen Schuljahres und der Beschluss zum Landschaftsplan. Dieser Landschaftsplan wird bei der weiteren Entwicklung der Gemeinde in Übereinstimmung mit dem Flächennutzungsplan eine wichtige Grundlage sein. In ihm werden die gegebene Situation von Natur und Landschaft dargestellt und mögliche Entwicklungstendenzen aufgezeigt. Das heißt, wir wollen das Typische unserer unmittelbaren Umgebung erhalten und alles lebens- und liebenswerter ausbauen. Dabei rechnen wir auch mit der Mitwirkung unserer Bürger, denn sie sollen sich dauerhaft in ihrer Heimat wohl fühlen. S. Leo

Mit dem TANDEM durch die LEWITZ

(Fortsetzung von Seite 1)

Diese Signale reichen aus, um sich innerhalb der Gruppe zu verständigen. Frau Schmitt, die Organisatorin dieser Tour hat mir eine solche Trillerpfeife geschenkt, sie wird ihren Platz in unserem „Störtal-Museum“ finden. Den blinden und sehgeschwachen Teilnehmern der Tour und ihren sehenden Piloten wünschten wir viele interessante Erlebnisse bei der Entdeckung bzw. beim Spüren unserer schönen Landschaft! Und wir freuen uns natürlich, dass wir durch unser gut ausgebautes Radwegenetz und die sprichwörtliche Banzkower Gastfreundschaft unseren Anteil zum guten Gelingen der Tandem-Tour beitragen konnten! S. Leo

SPORT

Karate World Cup in Lübeck



Das Karate-Team (von links nach rechts) Steffi Werpel, Vizeweltmeisterin Sabrina Nietsch, zweifache Weltmeisterin Verena Jensen, Jana Raettig und Trainer Torsten Rabe.

In der Lübecker Hansehalle fand am 24. und 25. August 2002 der World Cup 02 der Japan Shotokan Karate Association statt. Über 400 Karatekämpfer aus 24 Nationen nahmen an

den Wettkämpfen teil. Die Wettkämpfe gliederten sich in Einzel- und Teamkata sowie in Einzel- und Teamkumite. Bei der Kata handelt es sich um vorgeschriebene Kampftechni-

ken gegen einen imaginären Gegner. Beim Kumite treten die Wettkämpfer gegeneinander an. Hierbei wird der Kampf durch fünf Kampfrichter beobachtet. Sofern zwei kleine Punkte bzw.

ein voller Punkt von einem der beiden Wettkämpfer errungen wurde, zählt dieser Kampf für diesen Starter als gewonnen. Auch aus Banzkow nahm eine Teilnehmerin am World Cup in Lübeck teil. Steffi Werpel trat für die Crivitzer Karateka des Dojo (Verein) Masamune an. Bei der Teamkata belegte sie den 4. Platz. Ein Team bestehend immer aus drei Sportlern bzw. Sportlerinnen. Im Einzelkumite erkämpfte sich Steffi ebenfalls den 4. Platz. Bald werden es zehn Jahre, dass Steffi den Karatesport betreibt. Steffi hat sich durch fleißiges Training den braunen Gürtel (3. Kyu) erarbeitet. Bei dem World Cup in Lübeck konnten die Crivitzer Karatemädchen eine Doppelweltmeisterin und eine Vizeweltmeisterin feiern. Der gesamte World Cup in Lübeck war spannend bis zur letzten Minute. Einfach toll war das Verhältnis der Teilnehmer untereinander. Für Steffi Werpel und die anderen Teilnehmer wird diese Veranstaltung ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Der nächste World Cup soll wahrscheinlich in Südafrika ausgetragen werden. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass in Crivitz am 23. September 2002 ein neuer Anfängerkurs in der Sporthalle der Fritz-Reuter-Schule beginnt. Burghard Werpel

AMTSEERNTEFEST

vom 27. bis 29. September 23002 / Vorbereitung übernahm die Gemeinde Goldenstädt

Vom 27. bis 29. September findet unser Amtserntefest im Neddletrad statt, vorbereitet von der Gemeinde Goldenstädt. Ein buntes und abwechslungsreiches Programm wartet auf alle Gäste:

Freitag, 27.9.

- Jugenddisco + Kapelle
- Eintritt: 2,50 Euro

Sonnabend, 28.9.
ab 14.00 Uhr

- Eintreffen der Erntezüge
- Schauvorführung (Melken, Buttern sowie Verarbeitung der Kartoffeln)
- Freibieranstich
- historischer Bauernmarkt
Prämierung: – größter Kürbis
– originellste Feldfrucht
- Tombola ab 21.00 Uhr (dafür werden noch Sponsoren gesucht)

- Liveband und Programm
- Eintritt 5,00 Euro

Sonntag, 29.9.

- ab 10 Uhr
- Frühschoppen mit Blasmusik
- Wettkampf „stärkster Bauer“
- Skatturnier in Plate

Prämiert werden die drei schönsten Erntekronen.

Bedingungen: Die Erntekronen sollten selbstgebunden sein, und es muss

mindestens eine Getreidesorte in der Krone vorkommen. Außerdem werden der größte Kürbis und die originellste Feldfrucht gesucht.

Besonders für die Erntezüge sind noch viele originelle Ideen gefragt, ob Pferdegewanne, Traktorenzüge, Handwagen, Mopeds usw. – alle können mitmachen.

Die Abfahrzeit des Festzuges ist für Banzkow und Mirow ab ~~12.00~~ Uhr am Ortsausgang Mirow. **AZ. 30 S. Leo**

Mit herrlichem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen pünktlich zum Feriende hat auch die Friedrich-Wehmer-Schule in Banzkow ein neues Schuljahr wieder begonnen. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden seitens der Gemeinde Banzkow umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt, um während der Sommerferien das Schulgebäude weiter zu sanieren. So konnten unsere Schülerinnen und Schüler am 15. August 2002 frisch gemalerte und mit neuem Fußbodenbelag versehene Räumlichkeiten betreten. Planmäßig wurden Möbel, Lampen, Heizkörper und Gardinen in verschiedenen Räumen erneuert. Mit besonderer Freude für viele Schülerinnen und Schüler, jedoch für alle Sportlehrerinnen und Sportlehrer wurde ein Teil der neuen Sportanlage in unmittelbarer Nähe zur Turnhalle und zum Schulgebäude in Besitz genommen. Damit kann auch eine den Anforderungen der Rahmenpläne in jeder Hinsicht gerecht werdende Ausbildung in der Disziplin Leichtathletik erfolgen und wird hoffentlich darüber hinaus viele Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben in der Freizeit anregen.

Auf Grund dieser guten Bedingungen ist es an unserer Schule zur Tradition geworden, Schulwettkämpfe in den verschiedensten Sportarten durchzuführen, wie z. B. im Volleyball, im Handball, im Tischtennis, in der Leichtathletik sowie im Crosslauf. Im Fußball werden neben dem Schulmeister in der Halle seit 2 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Sukow im Turnier der drei Schulen unseres Amtsbereiches Pokalsieger ausgespielt. Ebenso zählen auch die Schulmathematikolympiade, eine Englischolympiade und ein Lesewettbewerb zu den Traditionen unserer Schule.

Die Arbeit an zwei größeren Projekten beeinflusst derzeit viele Fächer und Kurse.

Das Schuljahr 2002/2003 hat begonnen

Seit 1999 beteiligt sich unsere Schule an dem Modellversuch „Mecklenburg-Vorpommern als Lernfeld für nachhaltige Entwicklung“ und in Vorbereitung der Landtags- und Bundestagswahlen an dem Projekt „Juniorwahl“. Das Schuljahr 2002/2003 bringt neben Gewohntem und Bewährtem auch einiges Neues mit. So ist die von den Gemeinden und dem Kreistag auf Grund der zurückgehenden Schülerzahlen beschlossene Schulentwicklung in Gang gesetzt worden. Das bedeutet, die Klassen 1 und 3 werden erstmals in Plate beschult, während die Jahrgangsstufe 5 aus Plate unsere Schule besucht. Zum besseren Kennenlernen,

denn unser Einzugsbereich umfasst außerdem die Gemeinden Goldenstädt, Sukow, Göhren und Pinnow, verbrachten die 5-Klässler gemeinsam unter Beteiligung zahlreicher Eltern einen Grillabend und übernachteten anschließend mit ihren Klassenleiterinnen im Schulhaus. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen ging es wieder nach Hause, wobei sich alle einig waren, das war ein toller Auftakt des neuen Schuljahres.

Mit der Novellierung des Schulgesetzes durch den Landtagsbeschluss vom 30. Mai wurde unsere Schule zum 1. August zur Regionalen Schule, die, angefangen mit der Jahrgangsstufe 5, von Jahr

zu Jahr weiter aufwachsen soll. In dieser Schularart werden die Schülerinnen und Schüler mehr Unterricht erhalten, wie z. B. in Mathematik, in Englisch, in den naturwissenschaftlichen Fächern, in Geschichte, in AWT und Informatik sowie für die Besprechung ihrer Anliegen bis einschließlich Klasse 9 eine Klassenleiterstunde.

Eine Unterscheidung zwischen Haupt- und Realschülern sieht die Regionale Schule nicht mehr vor, es wird jedoch ab Klasse 7 in den Fächern wie Deutsch, Englisch, Mathematik und in Naturwissenschaft in Lerngruppen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schule können folgende Abschlüsse erwerben: nach erfolgreichem Besuch der Klasse 9 die Berufsreife und nach erfolgreich abgelegter Prüfung am Ende der Klasse 10 die Mittlere Reife. Für das Schuljahr 2002/2003 ist unser Ziel, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen ihr Klassenziel erreichen, und dass wir gemeinsam die geplanten Vorhaben realisieren werden.

B. Kalkstein
Schulleiterin



Verabschiedung der Schulanfänger im Kindergarten mit einer Fahrt zum Freizeitzentrum des DRK in Parchim, wo die ersten Schultüten freudestrahlend in Empfang genommen werden.

Einkellerungs-kartoffeln

Auch in diesem Jahr können der Bevölkerung des Amtsbereiches Banzkow Einkellerungskartoffeln in den Sorten **SATINA** (vorwiegend festkochend) und **KARLENA** (mehlig kochend) zum Preis von 9,00 Euro je 50 kg (incl. Sack) bereitgestellt werden. Die Kartoffeln können am **Sonnabend, dem 21. 9. 2002, in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr in der ehemaligen Tabaktrocknung Banzkow oder in der Kartoffelhalle Plate** abgeholt werden. Um einen schnellen und reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, ist eine Vorbestellung unter der Rufnummer **APG Banzkow 03861 / 72 16** oder **KGS Plate 03861 / 21 66** empfehlenswert.

STÖRTAL

**lädt ein
zum Plattdeutsch
für alle...**

Hallo, liebe Plattdeutsch-Kindergruppe des Störtal-Vereins

Jetzt geht es los! Die Plattdeutsch-Kindergruppe trifft sich jeden Dienstag um 17.00 Uhr im „Störtal“. Alle Kinder, die Interesse am Plattdeutschen haben oder die es lernen wollen, sind herzlich eingeladen. Anfragen unter Störtal e. V. Banzkow, Tel. 03861 / 30 08 18.

Die Plattdeutsch-Kindergruppe des Störtal-Vereins unter der Leitung von Frau Sabine Voß, bei der sich übrigens noch alle interessierten Kinder melden können, hat schon fleißig geprobt. Nun breitet sich auch die Plattdeutsch-Palette für alle anderen Plattsnacker und solche, die es werden wollen, aus.

Im Rahmen eines generationenverbindenden Projektes zur Förderung der plattdeutschen Sprache und Kultur bietet der Störtal e.V. Ihnen ab September ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Dabei sollen sich monatlich alle an der plattdeutschen Sprache und Kultur

Interessierten treffen und einerseits etwas geboten bekommen, aber andererseits auch Gelegenheit erhalten, selbst Platt zu schnackern, etwas zu erzählen oder vorzutragen.

Für die Veranstaltungen haben wir namhafte Künstler und Autoren unserer Region eingeladen, unsere Gesprächsrunden „Vertell mal wat!“ werden begleitet durch Hans-Joachim Sabban und Susanne Diedrich. Einmal im Monat geht es los nach dem Motto: Von uns. Mit uns. Für uns. Weil wir alle erreichen wollen, haben wir meist den Freitagabend gewählt.

Diejenigen, die noch kein Platt können, sind ausdrücklich dazu gebeten, um die niederdeutsche Sprache zu erfahren und besser kennen zu lernen.

...zum Schachspielen...

Hallo, liebe Schachfreunde und -freundinnen!

Möchten Sie beim Störtal e.V. regelmäßig Schach spielen? Diesen Wunsch äußerte ein Banzkower Schachfan. Zum Schachspielen gehören aber mindestens zwei. Vielleicht gibt es aber auch drei, vier oder mehr Interessenten. Dann rufen Sie bitte an! Der Störtal e.V. würde gerne einer Schachgruppe ins Leben rufen. Telefon: 03861 / 30 08 18.

...und zum Seniorenabend

am Mittwoch,
dem 25. September 2002,
um 14.00 Uhr
in der Seniorenwohnanlage
Banzkow

Es werden

Volkslieder

gesungen von der Sopranistin

Lilia Lange

geboren 1969 in Karaganda, seit dem 10. Lebensjahr Sängerin in verschiedenen Chören, sechs Jahre Gesangsunterricht, seit 1992 Solistin, über 100 Auftritte u. a. in Nazareth und Jerusalem.

Der Nachmittag findet in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen statt. Unkostenbeitrag: 3,50 Euro

Kinder danken für Spenden

Hallo, liebe Bürger aus Banzkow, wir, die Kinder, Erzieher und Mitarbeiter der DRK-Kita Banzkow, möchten uns bei all den Bürgern ganz herzlich bedanken, die uns bei unserer Sammelaktion für die Betroffenen der Jahrhundertflut ganz toll unterstützt haben.

Ein großes Dankeschön auch an alle Bewohner unserer Seniorenanlage, den Erziehern, Mitarbeitern und Eltern, die ebenfalls gespendet haben, weil es einfach selbstverständlich ist zu helfen, wenn Menschen in Not sind.

Ist es nicht schön zu erleben, wie Menschen aufeinander zu gehen, sich wie-

der mehr zu sagen haben und füreinander einstehen?

Mit Stand vom 27. 8. 2002 haben wir die stolze Summe von 535,33 Euro an das Vorstandsmitglied im DRK-Kreisverband Parchim, Frau Christine Krabbe, übergeben. Frau Krabbe teilte uns in einem Brief mit, Kontakt mit einem Kreisverband in den betroffenen Regionen aufzunehmen, um dort direkt eine Anschrift einer Kindereinrichtung zu erhalten, an die dann das Geld geschickt wird. Wir freuen uns sehr, helfen zu können, und werden diese Spendenaktion noch weiter führen. Das ist doch eine gute Sache. – Nochmals vielen, vielen Dank!

Kinderkleider- und Spielzeugbörse in Banzkow

am 21. September 2002 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der Kindertagesstätte „Neddelradspatzen“.

Alle, die Lust haben, gut erhaltene Kindersachen zu kaufen oder zu verkaufen, können sich unter folgender Telefonnummer melden:

Franka Wiegel: 03861 / 75 37

Den Verkauf übernehmen wir für Sie!

ERNTZEIT

**Tag des offenen Hofes
in der Milchviehanlage
Banzkow
am 5. Oktober 2002**

Erntezeit ist Zeit für die Abrechnung, Zeit für die Bewertung des Erreichten, aber auch Zeit, nach getaner Arbeit zusammen zu feiern.

Am Sonnabend, dem 5. Oktober 2002, laden der Vorstand und die Mitglieder der APG Banzkow / Mirow e.G. zum Tag des offenen Hofes in die Milchviehanlage Banzkow ein.

Diesen Tag wollen wir zum Anlass nehmen, den Stall III nach seinem Umbau einzuweihen und mit unseren Mitarbeitern, Landverpächtern, Geschäftspartnern und mit Interessierten einen geselligen Tag zu verbringen. Wir wollen uns bemühen, allen Gästen an diesem Tag ein würdiger Gastgeber zu sein und freuen uns gemeinsam auf viele interessierte Besucher, aber insbesondere auf unsere älteren ehemaligen Bauern und jetzigen Landverpächter.

Im Juli/August gab es gleich mehrere Anlässe, unseren ältesten Banzkower Bürgern zu gratulieren. Frau Hertha Maak, Frau Martha Harberg, Frau Betty Student und Herr Karl Voß konnten ihren 90. bzw. 92. Geburtstag im Kreis ihrer Familien festlich begehen. Für uns im LEWITZKURIER gibt es also auch in den nächsten Ausgaben ausreichend Gelegenheit, die interessanten und spannenden Lebensgeschichten unserer Senioren zu erzählen.

Vor ein paar Tagen habe ich mich mit Frau Hertha Maak (geb. Ott) unterhalten, die mit 92 Jahren täglich um 6.00 Uhr aufsteht, von ihrer Tochter Heike (Lubatschowski) vor deren Arbeitsbeginn versorgt wird und dann in aller Ruhe am liebsten Brötchen mit Quark isst. Danach ist ausgiebiges Lesen der SVZ angesagt, um immer auf dem Laufenden zu sein. Von ihrem Lieblingsplatz im Wintergarten beobachtet sie gern die Natur, erfreut sich am Grünen und Blühen und verfolgt das Familienleben des Zaunkönigs. Gesellschaft hat sie dabei vom friedlichen Rottweiler und von der kleinen, frechen Katze, die auch schon einige sichtbare Kratzspuren auf den Armen von Frau Maak hinterlassen hat. Der Fernseher wird sehr selten angeschaltet, um so lieber löst Frau Maak noch knifflige Kreuzworträtsel und genießt dabei gern ein Tässchen Kaffee...

Geboren ist Frau Maak 1910 in Moltow bei Wismar, ihr Vater August Facklam arbeitete als Schlosser und die Mutter Frieda kümmerte sich um den eigenen Haushalt und half überall dort aus, wo fleißige und geschickte Hände gebraucht wurden. Ein Kindheitserlebnis hat sich bei Frau Maak ganz fest eingepreßt: der Tod ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester Klara. So wuchs die kleine Hertha dann ohne Geschwister auf, besuchte in Grevesmühlen, wohin die Familie verzogen war, die Schule. Besonders gern hatte sie die Fächer Rechnen, Handarbeit und auch das Singen. Jeder Schultag begann mit einem gemeinsamen Lied, da machte die Schule gleich nochmal so viel Spaß.

Eine strenge Meisterin nahm sie in die Pflicht

Nach dem Abschluss der Schule hätte Frau Maak gern im Büro gearbeitet, aber das war damals nicht möglich – und so erlernte sie den Beruf einer Schneiderin. Sie erinnert sich heute noch, dass sie eine sehr strenge Meisterin hatte. Die Angestellten hatten kleine Arbeitstische, die wöchentlich frisch mit weißem Papier belegt wurden, auf dem die Arbeitsaufgaben für die nächsten

Am Lieblingsplatz im Wintergarten mit Natur und Familie eng verbunden

Lebensstationen von Frau Hertha Maak aus Banzkow – ein Rückblick mit 92 Jahren

Tage vermerkt waren. Am Wochenende wurde dann verglichen, ob die Arbeit auch erledigt war. Manchmal halfen auch kleine Tricks, um die strenge Meisterin zu überlisten, und darüber freuten sich dann alle. Nach der Lehre arbeitete Frau Maak als selbstständige Schneiderin und lernte in dieser Zeit ihren zukünftigen Mann, Walter Maak, kennen, der als Schlosser in einem Flugzeugwerk arbeitete. Es war bei der lebens- und tanzlustigen Hertha keine Liebe auf den ersten Blick, und so musste der ruhige junge Mann mit Blumen und Beharrlichkeit lange werben, bevor am 4. 11. 1932 endlich in Grevesmühlen geheiratet werden konnte.

Harte Kriegs- und Nachkriegsjahre

Das Leben der jungen Familie gestaltete sich aber unruhig, denn Walter Maak musste immer dort arbeiten, wohin die Flugzeugwerke verlagert wurden. So waren Rostock und Stuttgart neue Lebensstationen, dort wurde Hertha Maak auch kriegsdienstverpflichtet. In einem Kugellagerwerk musste sie Kugellager unterschiedlicher Größe zusammensetzen, wobei die Arbeit oft durch

Bombenalarm unterbrochen wurde. Mit einem Kofferchen flüchtete dann Frau Maak mit vielen anderen in einen Bunker unter den Weinbergen. Bei einem dieser Angriffe wurde die Wohnung des jungen Paares zerstört, und bis Mitte der 70er-Jahre stand ein Schrank mit Bombensplintern im Schlafzimmer des Ehepaares. Walter Maak brauchte zwar auf Grund seiner Tätigkeit nicht in den Krieg zu ziehen, aber Not und Hunger lernten sie zur Genüge kennen. So wurden z. B. weggeworfene Essensreste der amerikanischen Soldaten aus den Mülltonnen gesammelt und wieder aufgekocht. Wie viele hofften sich damals auch Hertha und Walter Maak vom Leben auf dem Lande ein Ende des Hungers und der Not

Der Weg nach Banzkow

So führte sie dann der Weg nach Banzkow, wo der Vater von Walter Maak eine kleine Schlosserwerkstatt betrieb. Das war in dem Haus an der Störbrücke, in dem heute Jochen Sabban mit seiner Frau wohnt. Nach dem Krieg musste viel repariert und improvisiert werden, vom Fahrrad bis zur Milchkanne. So gab es reichlich Arbeit in der kleinen Werk-



Auch im Alter Geborgenheit im eigenen Heim.

statt, und auch Frau Maak konnte hier mithelfen. Überraschend wurde im Jahr 1951 Tochter Heike geboren, und nun wurde es eng im Haus an der Brücke. Bei drei Generationen unter einem Dach, die Eltern von Walter Maak und die Mutter seiner Frau wohnten dort, dazu die Werkstatt mit vielen Kunden, da blieben Auseinandersetzungen nicht aus. Und so entschloss sich die jüngere Familie, ein eigenes Nest zu bauen. In den Jahren 1955/56 entstand das heutige Wohnhaus auf der Ecke Plater Straße. Wie es damals üblich war, wurde viel selbst gemacht, und zahlreiche Helfer waren auch zur Stelle. Frau Maak erinnert sich heute noch gut an die aktive Unterstützung u. a. von Hans Müller, Willi Dieckmann, August Annolek und Otto Grünberg.

(Fortsetzung Seite 6)



Hochzeit 1932 in Grevesmühlen.



Erste Ausfahrt mit Tochter Heike.



Auf Muttis Arm wohl behütet.

Am Lieblingsplatz im Wintergarten mit Natur und Familie eng verbunden

(Fortsetzung von Seite 5)
 Heute, wo z. T. Häuser an einem Tag montiert werden, kann man sich nur schwer vorstellen, dass damals sogar viele Steine selbst hergestellt wurden. Nach dem Einzug richtete sich Walter Maak selbst eine kleine Werkstatt ein, und mit seinen sprichwörtlich goldenen Händen konnte er die vielen großen und kleinen Wünsche seiner zahlreichen Kunden erfüllen. Ob es nun die Reparatur von Landmaschinen oder später auch die schmiedeeiserne Hausbar war, Arbeit war genug vorhanden. Und Frau Maak hat nebenbei auch wieder geschneidert.
 Walter Maak war begeisterter Anhänger des Banzkower Karnevals. Frau Maak hielt nicht viel von dem närrischen Treiben, aber einmal erschien sie in einem original nachgeschneiderten Kostüm einer spanischen Tänzerin. Sie meint heute, sie war wohl damals für Banzkow zu „aufgetakelt“ und hörte, wie die Anwesenden tuschelten: „Dor kümmt dem Schlosser sin Fru.“ Sie ist dann nie wieder zum Karneval gegangen; eigentlich schade...

Ein Lebensabend in gewohnter Umgebung

Das Leben verlief dann in ruhigeren Bahnen, bis im Jahr 1981 Walter Maak an den Folgen eines Schlaganfalls verstarb. Frau Maak ist froh, dass sie ihren Lebensabend in der gewohnten Umgebung verbringen kann. Ihre Tochter kann sie betreuen, obwohl sie noch ganztätig berufstätig ist, aber zum Glück ihre Arbeitsstelle ganz in der Nähe hat. Und wieder wohnen heute drei Generationen unter einem Dach, denn die Enkelkinder Nadine und Arne als Studenten für Bauwesen bzw. Maschinenbau sind gern zu Hause, und besonderes Arne ist sehr besorgt um die Oma bemüht. So nimmt die Oma auch an den Grillfeten teil und freut sich über die jungen Leute. Aber genauso liebt sie die Ruhe und Beschaulichkeit in ihrem schönen Wintergarten, wo die Gedanken oftmals zurückschweifen und die Bilder eines langen Lebens ins Bewusstsein zurückkommen. S. Leo

FESTUMZUG

zum 50. Jubiläum des Banzkower Karnevalvereins

Wer gestaltet das schönste Haus oder ist mit eigenem Stand dabei?

Am Samstag, dem 30. 11. 2002, um 13.00 Uhr führt der Banzkower Karnevalverein anlässlich seines 50-jährigen Bestehens einen großen Prachtumzug in Banzkow durch. Daran werden voraussichtlich 19 Karnevalvereine des Landkreises Parchim teilnehmen. Alle Vereine, Firmen und dem Karneval verbundenen Narren können sich nach einer Anmeldung beim Organisationsleiter Markus Lübke beteiligen. Der Umzug startet an der ehemaligen Tabaktrocknung. Der Weg führt durch das ganze Dorf bis zum Krügerberg. Dort ist der Wendepunkt, und unser Weg führt dann bis zum Ziel an dem Platz vor der Kirche. Nach dem Umzug können alle Teilnehmer und Gäste im Banzkower „Störtal“ bei einer bunten Karnevalsveranstaltung die fünfte Jahreszeit so richtig einläuten.

Wir wissen – und freuen uns schon jetzt darauf –, dass entlang der Wegstrecke die Häuser herausgeputzt werden. Der BCC hat sich überlegt, dass die am schönsten gestalteten Häuser prämiert werden. Jeder kann und soll sich bei diesem Höhepunkt des BCC und natürlich unseres dörflichen Lebens mit einbringen. Die Sülstorfer haben es uns vor ein paar Jahren vorgemacht. Das gesamte Dorf war auf den Beinen. An fast jedem Haus war ein Stand mit Kuchen, Getränken, Schmalzstullen und anderen Sachen für die Teilnehmer und Gäste aufgebaut. Was die Sülstorfer können, können wir auch, vielleicht sogar noch besser! In diesem Sinne wird der Umzug eine würdige Auftaktveranstaltung zum 50. Geburtstag des BCC werden.

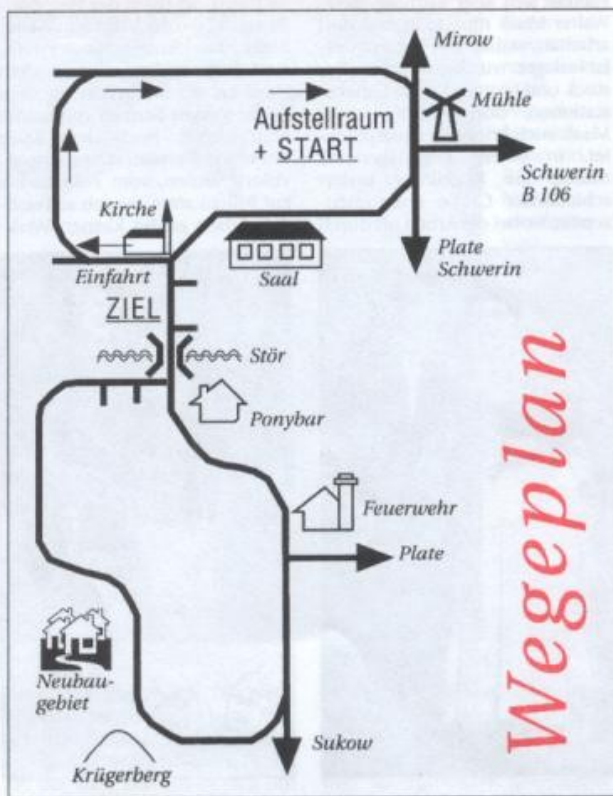
Banzkow hinein! B.W.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Oktober

- PISKAL, MARIA, Banzkow, 1. 10., 80 Jahre
- DAETZ, SUSANNE, Banzkow, 3. 10., 60 Jahre
- DÄHN, ELFRIEDE, Banzkow, 5. 10., 73 Jahre
- KARNATZ, HANNELORE, Mirow, 5. 10., 66 Jahre
- SCHMIDT, URSULA, Banzkow, 7. 10., 70 Jahre
- DREWS, ROSITA, Banzkow, 7. 10., 60 Jahre
- SCHULDT, OTTO, Mirow, 11. 10., 80 Jahre
- KNOP, MARGARETE, Banzkow, 13. 10., 83 Jahre
- VICK, HELGA, Banzkow, 13. 10., 74 Jahre
- BRANDT, ILSE, Banzkow, 15. 10., 70 Jahre
- HENNIG, GERHARD, Banzkow, 15. 10., 68 Jahre
- FISCHER, KÄTHE, Banzkow, 17. 10., 71 Jahre
- JANS, GRETE, Banzkow, 18. 10., 74 Jahre
- SAGER, MARIANNE, Banzkow, 20. 10., 61 Jahre
- SOLTOW, EWALD, Mirow, 23. 10., 74 Jahre
- HARBERG, WILLI, Banzkow, 23. 10., 67 Jahre
- BEHR, IRMTRUD, Banzkow, 24. 10., 72 Jahre
- ENNULAT, OTTO, Banzkow, 25. 10., 75 Jahre
- LOHRENZ, WERNER, Banzkow, 25. 10., 67 Jahre
- MAINBERG, GÜNTER, Banzkow, 27. 10., 78 Jahre
- SCHWARCK, ANNALISE, Mirow, 28. 10., 83 Jahre
- SCHMILL, CHRISTEL, Banzkow, 28. 10., 70 Jahre
- HAGEN, BRIGITTA, Banzkow, 28. 10., 64 Jahre
- MÖLLER, INGE, Mirow, 30. 10., 71 Jahre

Aufstellungsraum · Wegstrecke · Ziel



Wegeplan